

Er erlaubt sich Alles, was alle ruhige Vernunft, alle Moral aller Zeiten und Völker als schändlich verwarf; vergift überall Würde, Honnetetät, Sitte, Lebensart; schreibt vor aller Welt, was sich der ungezogenste Mensch in einer gesitteten Gesellschaft kaum zu sagen erlauben würde. Wohl der Menschheit ist das Schild, das er immer aushängt, und in Allem, was er spricht, schreibt, thut, ist keine Spur von Menschenfreundlichkeit, von Liebe, von Brüderlichkeit; kein Schatten von Billigkeit, Gefühl, Wahrheitsliebe; er macht den Inquisitor der geheimsten häuslichen Anekdoten; den Publicirer des gestohlenen Eigenthumes des Anderen; den Possenreißer über das, was den Berehrens würdigsten das Berehrens würdigste ist; den Taschenspieler und Verwechsler der unähnlichsten und conträrsten Dinge um einer entfernten, höchst einseitigen, unwesentlichsten Aehnlichkeit willen. Er setzt sich, je mehr er seine Keile um sich her wirft, um so viel tiefer in's Dunkle. Er ist bald ein Wube, der die Vorübergehenden mit Roth bewirft und toll wird, man mag es achten oder nicht achten, man mag antworten oder schweigen; er fällt die Vorübergehenden wüthend an, und kaum Einer darf es wagen, mit einem derben Stockschlag ihn in sein Loch zurückzufertigen. Bald nimmt er eine höfliche Gestalt an, macht den petit maitre, und liebelt und koset; bald macht er den Bittenden, Flehenden, Beschwörenden; bald ladet er zu geheimen Gesellschaften ein, und verfolgt die, welche geheime Gesellschaften als armselige Behelfe eigener Kraftlosigkeit und Bündnisse wider die Freiheit und die Sicherheit des Ungeweihten anzusehen geneigt sind; bald flucht er allen geheimen Gesellschaften und ist zu gleicher Zeit Anleger, Unterstüger, Beförderer derselben, ein bitterer öffentlicher Antijesuit und zugleich ein geheimer Archijesuit; bald ein Straßenräuber, der harmlose Wanderer überfällt, auszieht, plündert; bald ein heimlich künstlicher Beutelschneider, bald ein Diener des saint office, bald ein Executor der lichtscheuen Sentenzen dieses greuelreichen Tribunals; bald und oft zu gleicher Zeit ein Declamator und ein Tyrann der Gewissens- und Denkensfreiheit."

Auch über die Brüdergemeinde spricht E. sich mit gewohnter Anerkennung des Guten aus und rechtfertigt sich dann auf liebevolle Warnungen gegen Schwärmerei. Trefflich sind die Worte an einen schlechten Versemacher, dem er gern „das Hühnerauge der Versemacherei ausschneiden möchte.“ Und so ist jeder dieser XXXIV kleinen Aufsätze eben so gebiegen als anziehend.

Salomo, oder Lehren der Wahrheit enthält kurze Sätze, Eigenes und Fremdes. Eben so kurz gehalten sind die 152 vermischten, unphysiognomischen Regeln zur Menschenkenntniß. Wie spricht eine Fülle der letzten aus diesen Aphorismen, die alle so trefflich und belehrend, so ganz individuell und doch wieder so allgemein sind, daß wir Bedenken tragen müssen, Einzelnes daraus zu wählen, sondern vielmehr auf das Ganze als eine Fundgrube von Beobachtungen der feinsten und doch practischsten Art verweisen.

Den Schluß dieses Bandes machen einige wenige aus Lavater's vermischten gereimten Gedichten vom Jahre 1766 bis 1785. Auch hier wieder echte Perlen bei ausgezeichnete technischer Behandlung. Welch ein Geist der Christen- und Menschenliebe weht in dem Liede: Wenn nur Christus verkündigt wird, oder Empfindungen eines Protestanten in einer katholischen Kirche. Es schließt.

Wer freuet sich nicht jeder Ehre
Von der Du Ziel und Seele bist?
Wem regt bei'm Gruß sich nicht die Zähre:
„Gelobet sey st Du, Jesus Christ!“
O Heuchler der, der Christi Namen
Sonst nennt, und nicht ein frohes Amen
Antwortet; nicht mit Bruderblicken,
Nicht sagt mit innigem Entzücken:
„In Ewigkeit! in Ewigkeit
Sei Jesus Christ gebenedeit!“

Eine Verdeutschung des Stabat mater ist treu und poetisch. Kräftig erhebt sich der Dichter in den Zürcherinnen im Jahre 1298. Ein Recensenten-Receipt ist auch noch jetzt anwendbar:

Nimm, wenn Dein Pfeischen brennt, den Band,
Nein! nimm das in Albo nur zur Hand,
Und blätt're hin und blätt're her,
Lies in die Kreuz, lies in die Duer,
Und schreib den Titel ab und reib
Die starre Schädelhaut und schreib
Im hohen Richtertone: Wir

Wir finden { gut } dieß Buch, und wir

Behaupten fest, daß wer's { nicht } liest,

Ein ausgemachter Esel ist;
Lohnt sich fürwahr der Mühe nicht,

Daß man vom { tiefen } Inhalt spricht.

So sprich entscheidend, stolz und dumm
Für's Publicum, als Publicum;

Und eh' Dein Pfeischen aus sich brennt,
Bewund're Dich als Recensent!

Noch fügen wir die letzte der Devisen bei:

Willst Du der Menschheit Lagen kennen?
Ein kurzer Reim kann sie Dir alle nennen.
Sie heißen: Leiden, Tragen, Wissen,
Und Ruh'n und Wirken und Genießen.

(Beschluß folgt.)